

# Editorial

Autor(en): **Michel, Ruth**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **1 (1982)**

Heft 3: **Benzin statt Brot**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# EDITORIAL

Liebe SES-Mitglieder

«Wir gehen um mit unserer Erde, als hätten wir eine zweite im Kofferraum», schrieb die amerikanische Schauspielerin und Umweltschützerin Jane Fonda. Wir verbrauchen, was es zu verbrauchen gibt auf dieser Erde, und glauben, dass immer neue Quellen sich erschliessen, dass, wie in einer alten Sage aus dem Berner Oberland, die mir hier in den Sinn kommt, alles immer wieder neu nachwächst.

Aber auch in der Sage kommt einmal ein Ende:

Ein Senn erhielt als Lohn für geleistete Dienste ein rundes Käselein geschenkt, welches jeden Morgen wieder ganz auf dem Tisch stehen würde – falls er eine Markierung, in der Mitte des Käselaibes angebracht, nicht berühre. So weit, so gut, tatsächlich war am Morgen der Käse immer wieder ganz und rund, und der Senn hatte nie Hunger zu leiden. Eines Tages jedoch, sei es aus Übermut, sei es aus Unachtsamkeit, schnitt er tief in die Markierung, nahm sich ein zu grosses Stück Käse – und damit war der Käse aufgebraucht.

Auch wir «schneiden» von unserer Erde Stück um Stück ab, manches wächst wieder nach – aber auch hier sind Grenzen, Markierungen gesetzt. Grenzen, die wir nur zu gerne übersehen und damit genau das, woraus wir schöpfen, erschöpfen. Unsere zwei Schwerpunktartikel, «Benzin statt Brot» und «Energie aus der Biomasse» gehen auf diese Problematik ein. Die Knappheit an fossilen Brennstoffen löste in der ganzen Welt eine fieberhafte Suche nach Alternativen aus. Die einen schwören auf die Nutzung der Atomenergie als Ausweg, die andern wollen einen weniger gefährlichen, weniger umstrittenen Weg einschlagen: die Nutzung der Biomasse zur Gewinnung von Energie.

Aber auch an diesem Weg lauern Gefahren: werden die natürlichen Quellen, die Biomasse, zu intensiv genutzt, so kommt eben diese Quelle zum Versiegen, werden Umwelt und ökologische Lebensräume zerstört, wie z. B. die Urwälder des Amazonas-Gebietes, die Zuckerrohrplantagen zur Treibstoffherstellung weichen müssen, oder die Ackerflächen Nordamerikas, die langsam veröden, weil sie zu intensiv genutzt werden. Damit wird ein Teufelskreis von Umweltzerstörung und Landverteuerung in Gang gesetzt, und letzten Endes ist nicht nur die Natur Opfer dieser Entwicklung, sondern auch die Menschen, die vergiftete Nahrung aus vergifteten Böden essen müssen.

Dies ist keine Lösung. Ein Umdenken, Umschwenken tut not: nicht nur nach neuen Energiequellen forschen, sondern unser ganzes Verhalten ändern, weniger Energie, nicht einfach andere Energie verbrauchen, so muss doch die Schlussfolgerung lauten.

Wie schwierig dieser Weg jedoch ist, zeigen die Artikel «Ein politisches Lehrstück» und «Selfmade Solararchitektur». Neue Ideen, originelle und gute Lösungen zum Einsparen von Energie, zum Leben im Einklang mit der Natur, nicht gegen sie, werden blockiert, scheitern oft an der Kurzsichtigkeit schwerfälliger Behörden.

Immer wieder jedoch gibt es kleine und kleinste Erfolge, ein fortschrittliches Energiegesetz, eine gut gelungene Einzelinitiative – so brauchen wir zum Übermut, von dem wir in der letzten Nummer sprachen, den Mut – und das Bewusstsein, dass es wirklich keine zweite Erde im Kofferraum gibt.

Ruth Michel

# INHALT

## EIN POLITISCHES LEHRSTÜCK ODER: DIE VERGIFTUNG DER EIDGENOSSENSCHAFT

Von den Schwierigkeiten, die Andersdenkenden  
in unserem politischen Klima bereitet wird.  
Werner Geissberger

2

## BENZIN STATT BROT

Wie die Autos der Reichen das Brot der Armen  
schlucken.  
Brasiliens ehrgeiziges Alkoholprogramm  
Von Bruno Gantner

6

## ENERGIE AUS DER BIOMASSE: GOLDGRUBE ODER LEERLAUF

Auch die Biomasse ist nicht unerschöpflich. Ein  
amerikanischer Wissenschaftler, D. Pimentel, weist  
auf die möglichen Umweltgefahren einer zu intensiven  
Nutzung der Biomasse hin.

9

## ENERGIEGESETZ BASEL

Toya Maissen

15

## DER BERG HAT EINE MAUS GEBOREN

Ursula Koch nimmt Stellung zum Schlussbericht  
der Eidgenössischen Energiekommission.

16

## RUBRIKEN

ENERGIESZENE 4

DAS GUTE BEISPIEL 12

LESESWERTES 18

SES – INTERN 20

DIE SEITE DER  
«ANDEREN SEITE» Umschlagseite 3